

## Stadler, Ernst: Die vielen kleinen Gassen (1898)

- 1 Die vielen kleinen Gassen,
- 2 die die langgestreckte Hauptstraße überqueren,
- 3 Laufen alle ins Grüne.
- 4 Überall fängt Land an.
- 5 Überall strömt Himmel ein und Geruch von Bäumen
- 6 und der starke Duft der Äcker.
- 7 Überall erlischt die Stadt
- 8 in einer feuchten Herrlichkeit von Wiesen,
- 9 Und durch den grauen Ausschnitt
- 10 niedrer Dächer schwankt
- 11 Gebirge, über das die Reben klettern,
- 12 die mit hellen Stützen in die Sonne leuchten.
- 13 Darüber aber schließt sich Kiefernwald:
- 14 der stößt
- 15 Wie eine breite dunkle Mauer an die rote Fröhlichkeit
- 16 der Sandsteinkirche.
  
- 17 Am Abend, wenn die Fabriken schließen,
- 18 ist die große Straße mit Menschen gefüllt.
- 19 Sie gehen langsam
- 20 oder bleiben mitten auf der Gasse stehn.
- 21 Sie sind geschwärzt von Arbeit und Maschinenruß.
- 22 Aber ihre Augen tragen
- 23 Noch Scholle, zähe Kraft des Bodens
- 24 und das feierliche Licht der Felder.

(Textopus: Die vielen kleinen Gassen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25409>)